

# Ausgebrannt: Dennoch Hoffnung für die Kriegers

In der Silvesternacht hat ein Feuer das Haus von Wilhelm Krieger zerstört. Er und seine drei Kinder konnten sich zwar retten. Doch jetzt stehen sie vor dem Nichts. Glück im Unglück: Sie können ins Nachbarhaus einziehen.



Er muss die Silvesternacht erst noch richtig verarbeiten: Wilhelm Krieger (64) gestern vor seinem zerstörten Haus in der Apfelallee in Bornhöved.

Fotos: DREU

VON PETRA DREU

**BORNHÖVED** – „Wenn Dennis nicht gewesen wäre, hätte es böse ausgehen können. Ihm haben wir zu verdanken, dass wir noch leben“, sagt Wilhelm Krieger (64) und denkt an den Brand seines Hauses in der Bornhöveder Apfelallee nach. Er und seine Kinder Vanessa (13) und Robin (11) schliefen bereits, als das Feuer sich in der Silvesternacht seinen Weg bahnte. „Dennis hat es gemerkt. Zuerst hat er unseren Vater und dann uns geweckt“, erzählt Vanessa.

Normalerweise leben die beiden jüngeren Krieger-Kinder bei ihrer Mutter Nicole (34) und deren Lebenspartner Alois Glavic (42) in Trappenkamp. An den Wochenenden und in den Ferien sind sie jedoch oft bei ihrem Va-

ter. So auch am Silvestertag, als das Unglück passierte. „Sie haben gefeiert, anschließend noch aufgeräumt“, erzählt Nicole Krieger, die auch den Rest ihrer Familie nach dem Brand bei sich aufgenommen hat. Während alle anderen schon friedlich geschlummert hat, habe der 15-Jährige noch mit seiner X-Box gespielt. „Das durfte er zwar nicht, aber dadurch hat er das Feuer bemerkt“, gibt sie das Geschehen am Brandtag wieder.

Dennis sei im Obergeschoss gewesen, als er aus dem Erdgeschoss ein knackendes Geräusch wahrgenommen habe. Daraufhin sei er nach unten gegangen, um nachzusehen. Im Wohnzimmer habe er dann die Flammen wahrgenommen und sei daraufhin sofort zu den anderen zurück, um Vater und Geschwister

wachzurütteln. „Er hat uns noch Tücher in die Hand gedrückt, die wir vor den Mund halten sollten“, erzählt Vanessa. „Ich wusste gar nicht, wo ich war, als Dennis ‚Feuer, Feuer‘ schrie“, schildert Wilhelm Krieger die Situation aus seiner Sicht. „Instinktiv habe ich dann nach einem Eimer gegriffen, um das Feuer zu löschen. Dabei war das sinnlos, denn es brannte schon lichterloh“, berichtet er.

Alle seien hinaus ins Freie gestürzt, hätten von dort die Feuerwehr angerufen. „Dennis hat mir vorher aus meinem Zimmer noch eine Jacke zugeworfen, damit ich nicht so frieren muss“, erinnert sich Vanessa. Sie ist froh, wieder bei ihrer Mutter Nicole in Trappenkamp zu sein.

Auch Nicole Krieger erinnert sich mit Schrecken an diese

Nacht. „Ich war schon unterwegs zu meiner ersten Patientin“, erzählt die Frau, die bei einem häuslichen Pflegedienst arbeitet. Als der Anruf kam, habe sie sofort alles stehen und liegen gelassen und sei mit ihrem Partner ins Krankenhaus gefahren. „Sie dort alle wieder zu sehen, war grauenvoll“, sagt sie. Dabei hatten die Kinder noch Glück gehabt, lediglich Wilhelm Krieger hat sich bei seinem Löscher Versuch leichte Verbrennungen zugezogen und muss wegen einer Rauchvergiftung immer noch inhalieren.

„Was sie gerettet haben, passte in einen Tupperbecher“, erzählt Alois Glavic, der hilft, wo er nur kann. „Ich bin dankbar dafür, dass wir uns so gut verstehen und wir vorerst hier untergekommen sind“, sagt Wilhelm

Krieger dankbar. Er steht jetzt praktisch vor dem Nichts. Trotz des Unglückes trägt er die Situation mit Fassung. „Ich trage jetzt erst einmal die Anzihsachen von Alois. Doch was soll ich mich hängen lassen? Das Leben geht weiter.“

Dankbar ist er für das Angebot der Familie Schmitter. Sie hat ihm angeboten, dass er in ihre derzeit leer stehende Doppelhaushälfte direkt neben seinem ausgebrannten Haus einziehen kann. „Dann hast Du wenigstens das alte Haus im Blick“, sagte eine Nachbarin, die ihm auf der Straße die Hilfe der Nachbarschaft zugesichert hat. Und so will Wilhelm Krieger heute schon mit Dennis umziehen. „Wir werden uns eine Matratze leihen und dann weitersehen“, sagt er.

Zwar war sein zerstörtes Haus versichert, doch bis die Versicherung zahlt, wird Wilhelm Krieger auf den guten Willen seiner Mitbürger angewiesen sein. „Wir haben nichts mehr – weder Einrichtungs- noch Haushaltsgegenstände oder Kleidung“, erzählt der Vater der drei Kinder. Lediglich seine Brille habe den Brand überstanden. Wer die Familie unterstützen möchte, wird gebeten, sich bei Nicole Krieger und Alois Glavic unter der Rufnummer 0 43 23/80 26 37 zu melden.

Unterdessen dauern die kriminalpolizeilichen Ermittlungen an. Der Brandort ist nach wie vor beschlagnahmt, die Segeberger Kriminalpolizei wird bei ihren Ermittlungen von einem Sachverständigen des Landeskriminalamtes unterstützt.



Nicole (34) und Vanessa (11) Krieger lasen gestern in den Lübecker Nachrichten den Bericht über die Nacht, in der ihr Haus in Bornhöved zerstört worden ist.



Direkt neben ihrem ausgebrannten Haus (Hintergrund) steht eine Haushälfte, die Wilhelm Krieger von Nachbarn zur Miete angeboten wurde. Hier zieht er heute ein.